

Spiekermann & Wegener

Stadt- und Regionalforschung

Lindemannstraße 10
D-44137 Dortmund

Telefon: 0231 1899 443

Fax: 0231 1891 6972

E-Mail: bs@spiekermann-wegener.de

[http: www.spiekermann-wegener.de](http://www.spiekermann-wegener.de)



Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Landkreis Hameln-Pyrmont

Dezember 2022

Inhalt

1 Vorbemerkungen	3
2 Prognoseverfahren	3
3 Tragfähigkeit der Prognose	4
4 Modellannahmen	5
5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose	10
6 Vorausschätzung der Privathaushalte	16

Spiekermann & Wegener
Stadt- und Regionalforschung (S&W)

Lindemannstraße 10
D-44137 Dortmund

Telefon: 0231 1899 443
Fax: 0231 1891 6972
E-Mail: bs@spiekermann-wegener.de
http: www.spiekermann-wegener.de

Dieses Gutachten wurde im Auftrag
des Landkreises Hameln-Pyrmont erarbeitet.

Autoren: Dr.-Ing. B. Schwarze, Dr.-Ing. K. Spiekermann

1 Vorbemerkungen

Zuverlässige Informationsgrundlagen sind die Basis vorausschauender, zielorientierter Planung und politischer Entscheidungen. Mit der vorliegenden Studie wird das Ziel verfolgt, die demografischen Entwicklungen in den Städten und Gemeinden im Landkreis Hameln-Pyrmont auf der Basis einer Bevölkerungs- und Haushaltsprognose abzuschätzen.

Adressat der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist der Landkreis, der als Regionalplanungsträger aktuelle Informationsgrundlagen für die Regionalentwicklung und -planung benötigt. Gleichzeitig sind die Ergebnisse auch in anderen Bereichen oder von Kommunen beispielsweise zur Planung sozialer Infrastruktur nutzbar. Die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ermöglichen Verwaltung und Politik, vorausschauend zu agieren anstatt nachträglich auf Entwicklungen reagieren zu müssen.

Bei der Ausschreibung zur Durchführung der Prognosen hat sich der Landkreis Hameln-Pyrmont mit den benachbarten Landkreisen Holzminden, Nienburg/Weser, Schaumburg sowie dem Regionalverband Großraum Braunschweig zusammengeschlossen. Dies bedeutet, dass der Auftragnehmer zeitgleich zur Erstellung der demografischen Planungs- und Informationsgrundlagen für den Landkreis Hameln-Pyrmont vergleichbare Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die übrigen genannten Regionalplanungsträger erstellt hat. Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die einzelnen Planungsräume sind eigenständig, basieren aber auf einer abgestimmten methodischen Herangehensweise und einheitlichen Modellannahmen.

2 Prognoseverfahren

Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognose bauen aufeinander auf. Im ersten Arbeitsschritt wird für jede Verwaltungseinheit, das heißt für jede Stadt und Gemeinde im Landkreis Hameln-Pyrmont die Bevölkerungsentwicklung vorausberechnet. Im zweiten Arbeitsschritt wird die Entwicklung der Zahl der privaten Haushalte je Verwaltungseinheit aus den zuvor ermittelten Bevölkerungszahlen und -strukturen abgeleitet.

Zur **Bevölkerungsprognose** ist ein deterministisches Kohorten-Komponenten-Modell angewendet worden, mit dem die Bevölkerung ausgehend vom Istbestand am 31.12.2021 auf der Basis von alters- und geschlechtsspezifischen Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von Geburten, Sterbefällen und Wanderungen jährlich bis zum Simulationsjahr 2040 vorausberechnet wird. Die Bevölkerung in den Städten und Gemeinden wird sachlich nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) differenziert. Die Annahmen zur Fertilität, Mortalität sowie Anzahl und Altersstruktur der Zu- und Fortziehenden sind empirisch aus den vergangenen Entwicklungen im Vergleichszeitraum zwischen 2011 und 2021 hergeleitet. Für die Vorausschätzung wird unterstellt, dass die zuwandernde Bevölkerung das gleiche generative Verhalten und die gleiche Mortalität wie die übrige Bevölkerung aufweist.

Zur **Haushaltsprognose** ist ein deterministisches Haushaltsmodell angewendet worden, mit dem jährlich die prognostizierte Bevölkerung in den Städten und Gemeinden auf der Basis eines Haushaltsmitgliederquotenverfahrens Haushalten, differenziert nach Haushaltsgröße, zugeordnet wird. Für die Abschätzung der Zahl und Struktur privater Haushalte dienen auf der Basis des Zensus 2011 und der nachfolgenden Mikrozensus empirisch ermittelte, räumlich auf Städte- und Gemeindeebene differenzierte Haushaltsmitgliederquoten und Annahmen zu ihrer langfristigen Veränderung als Grundlagen. Aktuelle regionale Rahmenbedingungen und stabile regionale Trends werden dabei bis zum Simulationsjahr 2040 fortgeschrieben.

3 Tragfähigkeit der Prognose

Bei der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose handelt es sich um Modellrechnungen, mit denen die demografischen Voraussetzungen der Städte und Gemeinden und die voraussichtlichen demografischen Entwicklungen aufgezeigt werden. Die mit **mathematischen Modellen** ermittelten Ergebnisse beruhen auf Hypothesen, das heißt auf Modellannahmen, die ihrerseits auf empirischen Beobachtungen innerhalb des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 fußen und als erwartbare Trends in den Modellrechnungen fortgeführt werden. Nur wenn die getroffenen Annahmen tatsächlich eintreten, wird es zu dem prognostizierten Ergebnis (Wenn-Dann-Aussagen) kommen. Insofern ist eine kritische Würdigung der Modellannahmen Voraussetzung dafür, die Ergebnisse richtig einordnen zu können.

Es ist ein Prognoseansatz gewählt worden, bei dem einheitlich über alle Planungsräume amtliche statistische Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) genutzt werden. Um die Richtung der künftigen Bevölkerungsentwicklung besser sichtbar zu machen, wurde ein Prognosehorizont von 19 Jahren bis zum Zieljahr 2040 gewählt. Somit liegt der Fokus der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose auf einer mittelfristigen demografischen Entwicklung. Zur Herleitung der Modellannahmen ist mit einer Zeitspanne von 2011 bis 2021 ein längerer Vergleichszeitraum festgelegt worden, bei dem Abweichungen in den Daten nach oben und unten entsprechend stark ausgeglichen werden. Die Abstimmung des Prognoseansatzes und der Modellannahmen erfolgte im Konsens aller beteiligter Regionalplanungsträger.

Die in dieser Studie verwendeten amtlichen Einwohnerdaten des LSN unterscheiden sich von den Einwohnerzahlen aus den kommunalen Melderegistern. Die amtlichen Einwohnerzahlen werden nach dem Hauptwohnungsbegriff erhoben, das heißt, bei der Zählung bleiben Zweitwohnsitze unberücksichtigt. Gleichzeitig werden im kommunalen Einwohnermeldewesen mehr Merkmale der Bevölkerung erfasst. Dies könnte dazu führen, dass Bevölkerungsprognosen, die auf kommunalen Einwohnerdaten beruhen oder denen abweichende Modellannahmen zu Grunde liegen, zum Beispiel aufgrund der Berücksichtigung eines anderen Stützzeitraums, etwas andere Ergebnisse erzielen. Wegen der Bedeutung von Modellannahmen bei Prognosen werden die zugrunde gelegten Modellannahmen im folgenden Kapitel ausführlich erläutert.

Die gegenwärtige gesellschaftliche, ökonomische und politische Lage zeichnet sich durch eine neuartige Instabilität und Ungewissheit aus. Dies erschwert das Erstellen von Prognosen und beeinflusst die Zuverlässigkeit ihrer Ergebnisse. Überdies wird die aktuelle Bevölkerungsentwicklung stark durch das momentane Weltgeschehen und den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine beeinflusst. Der Kriegsverlauf und die weiteren Flüchtlingsbewegungen sind praktisch nicht vorhersehbar. Für die praktische Nutzbarkeit von Prognoseergebnissen, beispielsweise zur Vermeidung von möglichen Fehlplanungen oder -investitionen, reicht oft schon die Kenntnis über relative Tendenzen und Intensitäten künftiger demografischer Entwicklungen aus. Bei kleinen Verwaltungseinheiten ist die statistische Unsicherheit allerdings größer als bei Städten mit hoher Einwohnerzahl.

Ein probates Mittel, mit dem der prognosetypischen Unsicherheit entgegengetreten werden kann, ist eine **Vorausschätzung in Varianten**. Prognoseergebnisse in Varianten zeigen einen Entwicklungskorridor auf, innerhalb dessen die Entwicklung der Bevölkerung wahrscheinlich verlaufen wird. Für den Landkreis Hameln-Pyrmont wurde die Bevölkerungsentwicklung deshalb in drei Varianten vorausgeschätzt, die basierend auf den jährlichen Wanderungsbewegungen zwischen 2011 und 2021 (ohne die ausgeklammerten Jahre 2015/16 und 2020) unterschiedliche Szenarien zur künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung enthalten. Die Behandlung der Flüchtlinge aus der Ukraine erfolgt hiervon unabhängig. Es ist ein separates Flüchtlings-Szenario entworfen worden, das bewusst optimistisch angelegt ist und realistische Annahmen zur Rückkehr der Geflo-

nenen in ihre zerstörte Heimat nach Kriegsende über einen mehrjährigen Zeitraum enthält. Im Bevölkerungsmodell werden die Flüchtlinge aus der Ukraine der vorausgeschätzten Bevölkerung in den Varianten hinzugerechnet. Die Haushaltsprognose erfolgt nicht in Varianten, sondern operiert immer mit denselben Annahmen und Quoten.

Sowohl Bevölkerungs- als auch Haushaltsprognose sind als **Status-quo-Prognosen** angelegt. Dies bedeutet, dass für sie nicht der Anspruch erhoben wird, die vorausgeschätzten demografischen Entwicklungen würden in der Realität auch tatsächlich eintreten. Stattdessen zeigen sie auf, wie die demografischen Entwicklungen unter den aktuellen Trends verlaufen würden. Wenn sich in sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Bereichen die Rahmenbedingungen ändern oder auf kommunaler Ebene politisch-strategische Maßnahmen ergriffen würden, so würde sich die Bevölkerungsentwicklung anders darstellen. Wenn sich die Bedingungen allerdings nicht ändern und die aus dem Vergleichszeitraum abgeleiteten Modellannahmen annähernd zuträfen, würde die Entwicklung in etwa dem vorausgeschätzten Verlauf entsprechen.

4 Modellannahmen

Wichtigstes Element der Prognosen stellt die **Ausgangsbevölkerung zum 31.12.2021** dar. Um eine möglichst genaue Fortschreibung der Entwicklung der demografischen Faktoren gewährleisten zu können, sollten diese Inputdaten vollständig und fehlerfrei vorliegen. In dieser Studie sind die amtlichen Einwohnerzahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) verwendet worden, die auf der Basis der letzten allgemeinen Zählung (Zensus 9.5.2011) unter Zugrundelegung der von den Standesämtern gemeldeten Geburten und Sterbefälle sowie der im Meldewesen übermittelten Zu- und Fortzüge auf Gemeindeebene fortgeschrieben werden. Sie liegen sachlich differenziert nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) für Verwaltungseinheiten ab 30.000 Einwohner vor. Für Verwaltungseinheiten unter 30.000 Einwohner sind diese Daten etwas weniger differenziert: nach Altersgruppen (23) und Geschlecht (2). Um eine einheitliche und konsistente Ausgangsdatenbasis zu haben, sind die Einwohnerdaten für die kleineren Verwaltungseinheiten aus den 23 Altersgruppen auf 100 Altersjahre entsprechend dem Verhältnis der Altersjahre je Altersgruppe in der jeweils übergeordneten Verwaltungseinheit disaggregiert worden. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der Ausgangsbevölkerung.

Tabelle 1. Ausgangsbevölkerung, Stand 31.12.2021

Stadt/Gemeinde	Einwohner gesamt	Einwohner 0 bis 20 Jahre	Einwohner 20 bis 65 Jahre	Einwohner 65+ Jahre
Aerzen, Flecken	10.472	1.869 (17,8%)	5.947 (56,8%)	2.656 (25,4%)
Bad Münder am Deister, Stadt	17.447	3.119 (17,9%)	9.945 (57,0%)	4.383 (25,1%)
Bad Pyrmont, Stadt	19.285	2.843 (14,7%)	10.422 (54,0%)	6.020 (31,2%)
Coppenbrügge, Flecken	7.023	1.291 (18,4%)	3.980 (56,7%)	1.752 (24,9%)
Emmerthal	9.811	1.771 (18,1%)	5.554 (56,6%)	2.486 (25,3%)
Hameln, Stadt	57.394	11.051 (19,3%)	32.050 (55,8%)	14.293 (24,9%)
Hessisch Oldendorf, Stadt	18.228	3.477 (19,1%)	10.406 (57,1%)	4.345 (23,8%)
Salzhemmendorf, Flecken	9.303	1.688 (18,1%)	5.260 (56,5%)	2.355 (25,3%)
Landkreis Hameln-Pyrmont	148.963	27.109 (18,2%)	83.564 (56,1%)	38.290 (25,7%)

Datengrundlage: LSN, 2022

Zur Abbildung der **Geburtenhäufigkeit** werden die für den Landkreis Hameln-Pyrmont ermittelten altersspezifischen Fertilitätsraten des LSN genutzt. Für die künftige Entwicklung wird erwartet, dass der Einfluss von Zuwanderinnen auf die Geburtenhäufigkeit beibehalten bleibt und der im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 zuletzt beobachtbare Trend höherer Fertilität sich ebenso

fortsetzt wie der langsame Anstieg des Durchschnittsalters der Mütter. Die Summe der Fertilitätsraten nach dem Alter entspricht der zusammengefassten Geburtenziffer. Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer in den nächsten drei Jahren 1,70 erreicht und danach bis 2040 konstant bleibt (s. Abbildung 1). Diese Modellannahmen gelten gleichermaßen für alle Städte und Gemeinden im Landkreis.

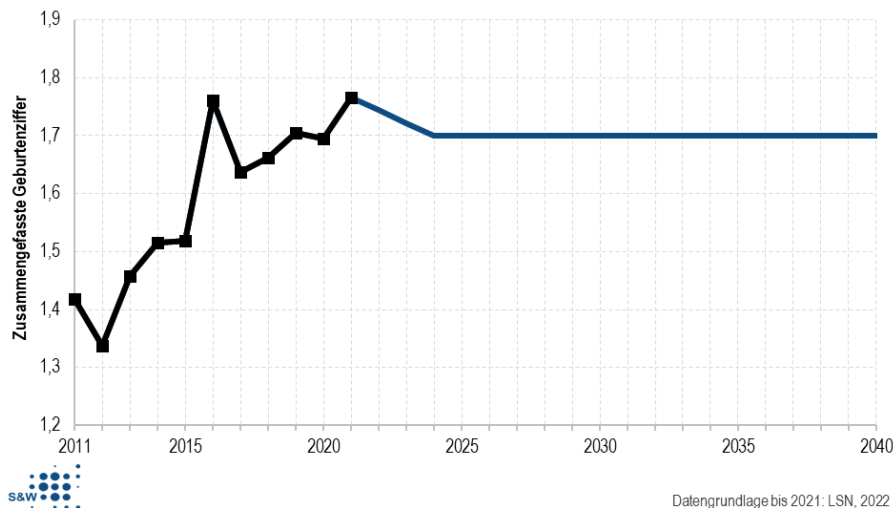


Abbildung 1. Angenommene Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer

Zur Abbildung der **Mortalität** wird die aktuelle regionale Sterbetafel des LSN für die Jahre 2019/2021 herangezogen. Sie enthält nach Alter (100) und Geschlecht (2) differenzierte jährliche Überlebenswahrscheinlichkeitsraten. Für die Zukunft wird eine Stagnation oder Minderung der durchschnittlichen Lebenserwartung zum Beispiel aufgrund einer Pandemie als unwahrscheinlich angenommen. Vielmehr wird erwartet, dass sich künftig der langfristige und im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 beobachtbare Trend einer langsamen Zunahme der Lebenserwartung in allen Altersjahren fortsetzen wird. Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die Lebenserwartung neugeborener Jungen von aktuell 78,3 Jahre auf 80,3 Jahre im Jahr 2040 und die neugeborener Mädchen von 83,2 Jahre auf 85,5 Jahre ansteigen wird (s. Abbildung 2). Die Modellannahmen gelten einheitlich für das gesamte Kreisgebiet.

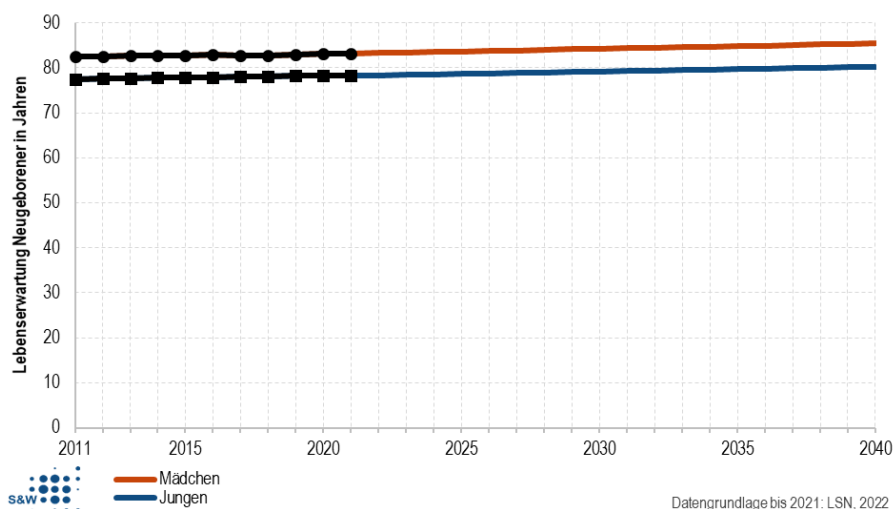


Abbildung 2. Angenommene Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt

Die Abschätzung der **Wanderungsannahmen (Zu- und Fortzüge)** ist für die Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung von besonders großer Relevanz. Gleichzeitig sind Wanderungsannahmen mit vergleichsweise hoher Unsicherheit behaftet. Im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 schwankte das Wanderungsgeschehen, zugleich war es durch außerordentliche Ereignisse wie die internationale Flüchtlingskrise in 2015/2016 und in 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie durch einen Rückgang von Arbeits- und Ausbildungsmigration und einer Zunahme von Telearbeit betroffen. Zur Abbildung stabiler Trends in den Modellannahmen bleiben die drei genannten Jahre mit Datenausreißern unberücksichtigt, so dass innerhalb des Vergleichszeitraums von 2011 bis 2021 zur Herleitung der Wanderungsannahmen nur die übrigen Jahre herangezogen werden. Dabei werden die Entwicklungen in den letzten Jahren höher gewichtet als die aus früheren Jahren.

Datengrundlage für die Wanderungsannahmen bilden die kommunalen altersgruppen- und geschlechtsspezifischen Wanderungsdaten des LSN. Das Außen- und Binnenwanderungsverhalten wird mittels kommunaler alters- und geschlechtsspezifischer Fortzugsraten und Zuzugsquoten modelliert. Die empirisch ermittelten Fortzugsraten und Zuzugsquoten werden in der Prognose fortgeführt. Das bedeutet, wenn in einer Kommune im Vergleichszeitraum zum Beispiel jährlich 20 Prozent der 20- bis 25-Jährigen fortzogen, wird angenommen, dass dies künftig ebenfalls 20 Prozent sein werden. Oder wenn im Vergleichszeitraum vermehrt bestimmte Altersgruppen zugezogen sind, wird angenommen, dass der Anteil dieser Altersgruppen unter den Zuwandernden künftig gleichbleibend sein wird. Die Zahl der Zuwandernden ermittelt sich aus dem für die Kreisebene angenommenen Wanderungssaldo. Um der prognostischen Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Wanderungssaldos zu begegnen, wird die Bevölkerungsprognose in drei Varianten mit unterschiedlichen Annahmen zur Außenwanderung im Landkreis berechnet.

Den drei Varianten vorangestellt wird zunächst eine hypothetische Variante berechnet, in der keine Wanderungsbewegungen stattfinden und mit der ausschließlich die natürliche Bevölkerungsentwicklung vorausgeschätzt wird. Diese Variante **Natürliche Entwicklung** liefert Hinweise auf das Maß an Zuwanderung, das nötig ist, um die natürlichen Bevölkerungsrückgänge in den Städten und Gemeinden auszugleichen.

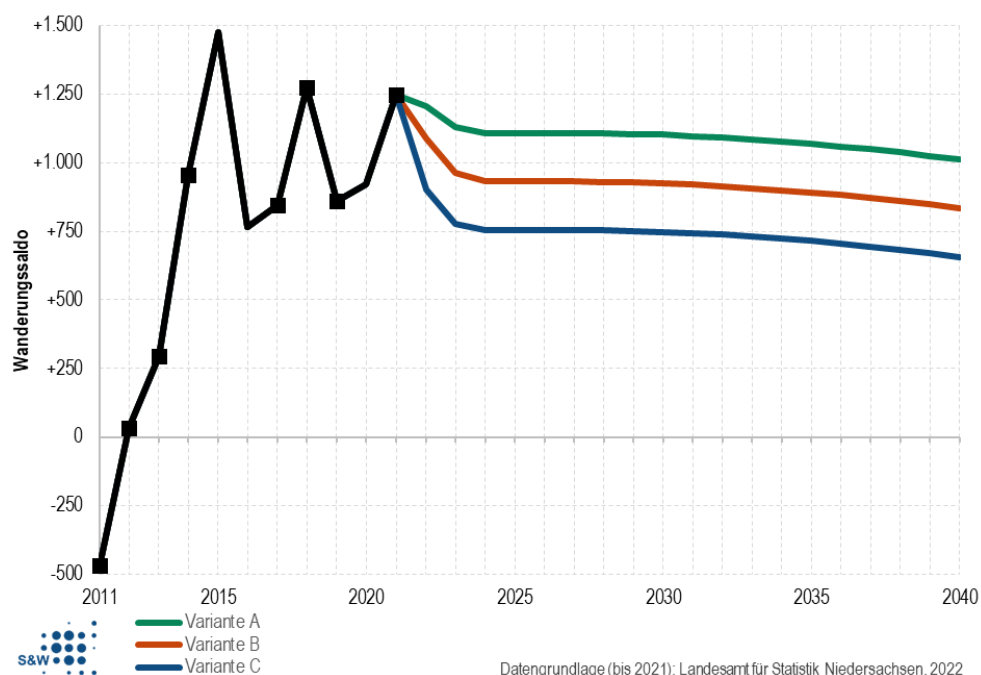


Abbildung 3. In Varianten angenommene Entwicklung des Wanderungssaldos auf Kreisebene

Den drei Hauptvarianten A, B und C liegen unterschiedliche Annahmen zum künftigen Wanderungssaldo zugrunde (vgl. Abbildung 3). In der oberen **Variante A** wird davon ausgegangen, dass die Nettozuwanderung in den Landkreis Hameln-Pyrmont künftig dauerhaft hoch bleibt. Der angenommene Wanderungssaldo markiert den oberen Bereich der künftigen Entwicklung und setzt eine Nettozuwanderung voraus, die in etwa dem Durchschnittsniveau der Jahre 2018, 2019 und 2021 entspricht. In der mittleren **Variante B** wird davon ausgegangen, dass die künftige Nettozuwanderung im Sinne einer Trendprognose dem gewichteten Durchschnittswert des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 entspricht. In der unteren **Variante C** wird davon ausgegangen, dass die künftige Zahl an Zuzügen wieder zurückgeht. Mit dieser Variante wird der untere Bereich der künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung dargestellt.

Die **Haushaltsvorausschätzung** erfolgt mit dem Haushaltsmitgliederquotenverfahren. Dabei werden Zuordnungsmatrizen generiert, welche die Wahrscheinlichkeit abbilden, dass eine Person eines bestimmten Alters in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe wohnt. Als Personen in Privathaushalten gelten nach den Definitionen des Zensus 2011 diejenigen, die ohne dauerhafte Fremdbetreuung wirtschaften können, sodass eine eigene Haushaltsführung möglich ist. Hierzu zählen auch Personen in Studierendenwohnheimen. Personen in Gemeinschafts- oder Anstaltsunterkünften sind aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Lage ständig auf Gemeinschaftsverpflegung und/oder Betreuung angewiesen und werden nicht den Privathaushalten zugerechnet. Hierzu zählen auch sensible Sonderbereiche wie beispielsweise Flüchtlingslager, Krankenhäuser oder Justizvollzugsanstalten.

Die der Haushaltsvorausschätzung zugrunde liegende Ausgangsstruktur der Haushaltsgrößen wird aus den Daten des Zensus 2011 auf Ebene der Städte und Gemeinden generiert. Für die Kommunen mit damals mehr als 10.000 Einwohnern sind die Anteile der Personen am Hauptwohnsitz in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften nach Geschlecht und Zehn-Jahres-Altersgruppen direkt verfügbar. Für kleinere Kommunen sind diese Anteile aufgrund der Kreisdaten nur als einheitliche Quoten aus den Kreisdaten unter Auslassung der größeren Kommunen erzeugbar. Die Anzahl der Personen in Privathaushalten nach Größe der Haushalte liegt aus dem Zensus für die Kommunen in elf Altersgruppen vor, für Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern wurden zusätzlich vorliegende Daten nach Fünf-Jahres-Altersgruppen berücksichtigt. Tabelle 2 zeigt für die Städte und Gemeinden die Verteilung der Personen am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach Haushaltsgröße.

Tabelle 2. Verteilung der Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgröße, Stand 9.5.2011

Stadt/Gemeinde	Anzahl Personen in ..				
	1-Pers.- Haushalten	2-Pers.- Haushalten	3-Pers.- Haushalten	4-Pers.- Haushalten	5+-Pers.- Haushalten
Aerzen, Flecken	14,4 %	32,3 %	21,4 %	20,6 %	11,3 %
Bad Münder am Deister, Stadt	15,5 %	34,4 %	19,2 %	19,9 %	11,2 %
Bad Pyrmont, Stadt	24,0 %	35,2 %	16,6 %	15,5 %	8,7 %
Coppenbrügge, Flecken	11,0 %	28,0 %	21,5 %	21,9 %	17,5 %
Emmerthal	14,9 %	31,0 %	23,1 %	20,6 %	10,5 %
Hameln, Stadt	20,8 %	33,6 %	18,2 %	16,9 %	10,5 %
Hessisch Oldendorf, Stadt	13,5 %	29,1 %	21,9 %	22,0 %	13,4 %
Salzhemmendorf, Flecken	13,0 %	34,0 %	20,8 %	19,8 %	12,4 %
Landkreis Hameln-Pyrmont	17,8 %	32,8 %	19,5 %	18,7 %	11,2 %

Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensus 2011

Bei der Haushaltsvorausberechnung sind drei Faktoren zu berücksichtigen: die quantitative Bevölkerungsentwicklung, die altersstrukturellen Verschiebungen und die Verschiebungen der

Haushaltsgrößenstrukturen. Die ersten beiden Faktoren sind bereits Bestandteil der Bevölkerungsvorausschätzung und werden von dort übernommen. Für die Entwicklung der Haushaltsgrößenstrukturen werden Informationen des Mikrozensus genutzt, die für Niedersachsen detailliert nach Fünf-Jahres-Altersgruppen vorliegen. Für jede der Altersgruppen lässt sich für die Jahre 2013 bis 2019 die Wahrscheinlichkeit ableiten, am Hauptwohnsitz in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe zu leben. Die Änderungen dieser landesweiten altersbezogenen Quoten im Vergleichszeitraum 2013 bis 2019 werden als Trend für die Haushaltsgenerierung der künftigen Jahre auf die vorliegenden, mit den empirischen Quoten fortgeschriebenen kommunalen Ausgangswahrscheinlichkeiten umgelegt. Hierbei werden die Veränderungsraten der Quoten aber gedämpft, das heißt, sie werden jährlich etwas geringer.

Das Haushaltsmodell zur Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz nutzt so die Haushaltsgrößenstruktur nach detaillierten Altersklassen aus dem letzten Zensus, schreibt sie mit detaillierten Altersklassen aus den Mikrozensus 2013 bis 2019 als Stützzeitraum als zukünftigen, aber angepassten Trend fort und wendet diese auf die sich nach Zahl und Altersstruktur ändernde Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden an.

Über das übliche Maß hinaus wird die aktuelle Bevölkerungs- und Haushaltsprognose durch das gegenwärtige geopolitische Weltgeschehen beeinflusst. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24.2.2022 sind über eine Million Flüchtlinge aus der Ukraine im deutschen Ausländerzentralregister registriert worden. Ein Merkmal im Vergleich zu früheren Flüchtlingsströmen ist der sehr hohe Frauenanteil, der gemäß eigenen Auswertungen von Daten aus der Region unter allen Erwachsenen rund 75 Prozent ausmacht. 39 Prozent der Kriegsflüchtlinge sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die meisten davon im Schulalter.

Ein Einbeziehen der **Flüchtlinge aus der Ukraine** in die regionale Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist durch große Unsicherheiten gekennzeichnet. Zum einen gibt es ein Datenproblem, denn die tatsächliche Zahl der Geflohenen, die die Städte und Gemeinden erreicht bzw. verlassen haben, lässt sich nicht genau ermitteln. Zum anderen kann der weitere Kriegsverlauf und die damit zusammenhängende Entwicklung der Wanderungsbewegungen nicht vorhergesehen werden. Im Allgemeinen würde man solcher Ungewissheit mit zusätzlichen Was-wäre-wenn-Szenarien begegnen. So könnte ein mögliches Szenario einen baldigen Sieg der Ukraine und eine darauffolgende Rückkehr der Mehrheit der Flüchtlinge in die Ukraine beinhalten. In einem anderen Szenario könnte davon ausgegangen werden, dass angesichts der massiven Kriegsverwüstungen und -schäden ein bedeutender Teil der Flüchtlinge zunächst oder dauerhaft nicht in die Heimat zurückkehrt und in Deutschland verbleibt. Ein weiteres denkbare Szenario wäre ein weiterer Anstieg der Flüchtlingszahlen im kommenden Winter aufgrund anhaltender russischer Angriffe auf die Energieversorgung und zivile Infrastruktur.

Die Bandbreite möglicher zusätzlicher Szenarien überschreitet das für eine regionale Bevölkerungsprognose sinnvolle und kommunizierbare Maß. Aus diesem Grund wird in dieser Studie nur ein Flüchtlings-Szenario berücksichtigt, wohlwissend, dass die tatsächliche Entwicklung ganz anders verlaufen kann. Das eher optimistisch angelegte Szenario basiert zum einen auf der Annahme, dass die Zahl der Flüchtlinge aus der Ukraine, die sich zum Jahresende 2022 im Landkreis Hameln-Pyrmont aufhalten, rund 1,1 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises ausmacht. Die Verteilung der 1.600 Flüchtlinge innerhalb des Kreisgebiets erfolgt proportional zur Ausländerzahl in den Verwaltungseinheiten. Zum anderen wird angenommen, dass rund 15 Prozent der Flüchtlinge dauerhaft im Landkreis Hameln-Pyrmont sesshaft wird. Für die übrigen 85 Prozent wird angenommen, dass im Laufe des Jahres 2023 rund fünf Prozent und in den darauffolgenden sechs Jahren jeweils weitere 25 Prozent der verbliebenen Geflohenen zurückkehren werden, das heißt, der Einfluss der Ukraine-Flüchtlinge auf die Gesamtentwicklung reduziert sich bereits nach wenigen Jahren deutlich.

Für die Haushaltsprognose wird angenommen, dass die Flüchtlinge aus der Ukraine vorwiegend in kleinen Familien zumeist ohne Männer nach Deutschland gekommen sind und deshalb die durchschnittliche Haushaltsgröße höher liegt als bei der ansässigen Bevölkerung. Da ein Großteil der Flüchtlinge bei Verwandten, Freunden oder auch in eigenen Wohnungen untergekommen sind, wird angenommen, dass im Jahr 2022 zunächst 20 Prozent von ihnen in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind und die restlichen als Privathaushalte zu betrachten sind.

Da die künftige Entwicklung der Flüchtlingszahlen ungewiss ist, werden die Flüchtlinge aus der Ukraine gesondert ermittelt und den Prognosevarianten des Bevölkerungsmodells und des Haushaltsmodells hinzugerechnet. Dies ermöglicht eine einfache Anpassung der Prognoseergebnisse, wenn die tatsächliche Entwicklung von den im Flüchtlings-Szenario angenommenen Bedingungen abweichen sollte.

5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose wurde in Varianten gerechnet, die unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie Alter und Geschlecht der Bevölkerung vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert.

Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung

In der Variante **Natürliche Entwicklung**, in der Wanderungen ausgeblendet sind, geht die Bevölkerungszahl bis 2040 um 18.570 Personen (-12,5 Prozent) zurück. Dies zeigt, dass die Bevölkerung im Landkreis Hameln-Pyrmont ohne Kompensation des Geburtendefizits durch Wanderungsüberschüsse massiv schrumpfen und altern würde (vgl. Abbildung 4).

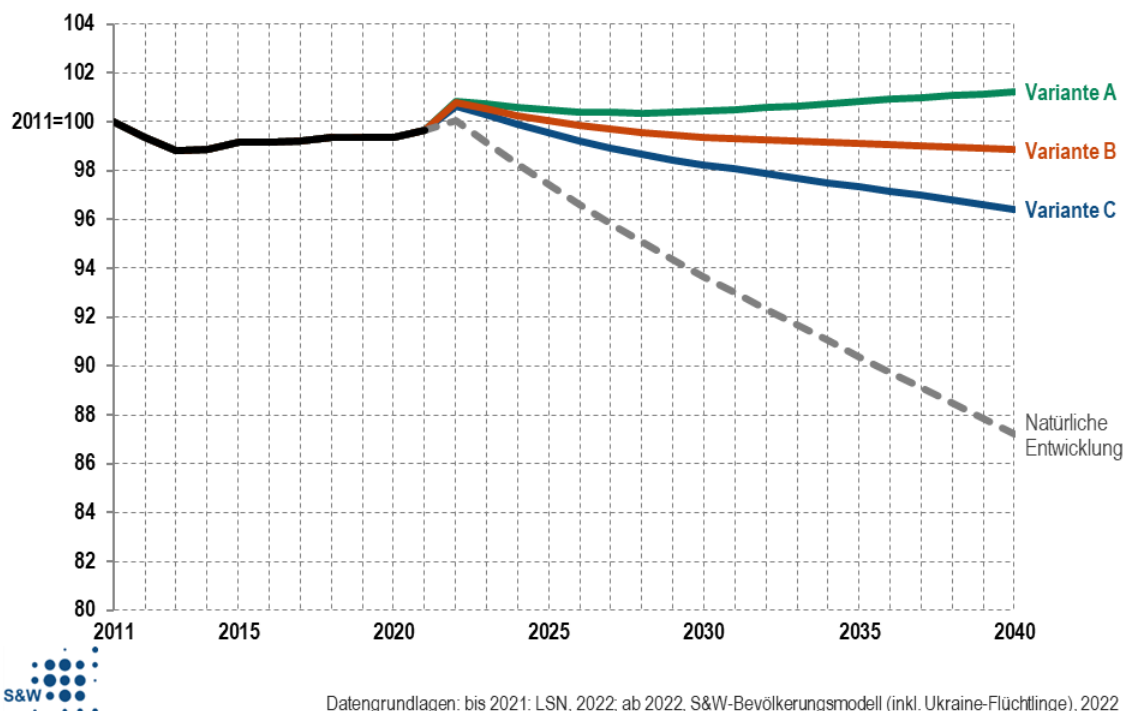


Abbildung 4. Vorausgeschätzte relative Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Hameln-Pyrmont

Die künftige Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Hameln-Pyrmont wird entsprechend den Modellannahmen durch weitere Nettozuwanderung bestimmt. Mit den Varianten A und C stellen die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose einen Korridor dar, innerhalb dessen die künftige Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlich langfristig verläuft. Die Annahmen zu den Flüchtlingen aus der Ukraine sind in den Daten enthalten.

In der oberen **Variante A** ist für den Landkreis Hameln-Pyrmont ein Bevölkerungswachstum von +0,8 Prozent bis 2030 und von +1,6 Prozent bis 2040 ermittelt worden. Die Gesamtbevölkerung wächst bis 2040 um 2.370 Personen auf insgesamt 151.330 Einwohner. In der mittleren Variante B und in der unteren Variante C würden die Bevölkerungszahlen im Landkreis trotz zwischenzeitlicher Einwohnerzugewinne langfristig etwas zurückgehen, da die Zuwanderung den natürlichen Bevölkerungsverlust nicht vollständig ausgleichen kann. In der mittleren **Variante B** beträgt dieser Bevölkerungsrückgang lediglich 390 Personen (-0,3 Prozent) bis 2030 bzw. 1.170 Personen (-0,8 Prozent) bis 2040. Somit umfasst der Landkreis Hameln-Pyrmont in dieser Variante 147.790 Einwohner in 2040. In der unteren **Variante C** geht die Einwohnerzahl etwas stärker, und zwar bis 2030 um 2.080 Personen (-1,4 Prozent) und bis 2040 um 4.810 Personen (-3,2 Prozent) zurück, die Gesamteinwohnerzahl in 2040 beträgt 144.500 Personen.

Somit wird für den Landkreis Hameln-Pyrmont für die kommenden 19 Jahre eine Bevölkerungsentwicklung **zwischen +1,6 Prozent** (Variante A) **und -3,2 Prozent** (Variante C) vorausberechnet. Insgesamt kann die Entwicklung der Gesamteinwohnerzahlen in den Varianten A und B als relativ stabil betrachtet werden.

Tabelle 3 vergleicht die Ergebnisse der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Hameln-Pyrmont mit und ohne Berücksichtigung des Flüchtlings-Szenarios. Wie sich zeigt, hat die Berücksichti-

Tabelle 3. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Hameln-Pyrmont mit und ohne Integration des Flüchtlings-Szenarios

Jahr	Variante A				Variante B				Variante C			
	inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge	
2021	148.963											
2022	150.788	+1,2%	149.188	+0,2%	150.669	+1,1%	149.069	+0,1%	150.480	+1,0%	148.880	-0,1%
2023	150.605	+1,1%	149.313	+0,2%	150.320	+0,9%	149.028	0,0%	149.943	+0,7%	148.651	-0,2%
2024	150.374	+0,9%	149.396	+0,3%	149.909	+0,6%	148.931	0,0%	149.352	+0,3%	148.374	-0,4%
2025	150.215	+0,8%	149.476	+0,3%	149.569	+0,4%	148.830	-0,1%	148.827	-0,1%	148.088	-0,6%
2026	150.114	+0,8%	149.556	+0,4%	149.282	+0,2%	148.724	-0,2%	148.355	-0,4%	147.797	-0,8%
2027	150.058	+0,7%	149.636	+0,5%	149.039	+0,1%	148.617	-0,2%	147.921	-0,7%	147.499	-1,0%
2028	150.038	+0,7%	149.719	+0,5%	148.830	-0,1%	148.511	-0,3%	147.525	-1,0%	147.206	-1,2%
2029	150.061	+0,7%	149.805	+0,6%	148.666	-0,2%	148.410	-0,4%	147.170	-1,2%	146.914	-1,4%
2030	150.158	+0,8%	149.900	+0,6%	148.569	-0,3%	148.311	-0,4%	146.886	-1,4%	146.628	-1,6%
2031	150.262	+0,9%	150.003	+0,7%	148.481	-0,3%	148.222	-0,5%	146.605	-1,6%	146.346	-1,8%
2032	150.376	+0,9%	150.116	+0,8%	148.401	-0,4%	148.141	-0,6%	146.331	-1,8%	146.071	-1,9%
2033	150.496	+1,0%	150.235	+0,9%	148.325	-0,4%	148.064	-0,6%	146.061	-1,9%	145.800	-2,1%
2034	150.619	+1,1%	150.356	+0,9%	148.256	-0,5%	147.993	-0,7%	145.794	-2,1%	145.531	-2,3%
2035	150.747	+1,2%	150.483	+1,0%	148.188	-0,5%	147.924	-0,7%	145.533	-2,3%	145.269	-2,5%
2036	150.876	+1,3%	150.611	+1,1%	148.119	-0,6%	147.854	-0,7%	145.268	-2,5%	145.003	-2,7%
2037	151.001	+1,4%	150.734	+1,2%	148.049	-0,6%	147.782	-0,8%	145.003	-2,7%	144.736	-2,8%
2038	151.119	+1,4%	150.850	+1,3%	147.974	-0,7%	147.705	-0,8%	144.730	-2,8%	144.461	-3,0%
2039	151.231	+1,5%	150.961	+1,3%	147.887	-0,7%	147.617	-0,9%	144.449	-3,0%	144.179	-3,2%
2040	151.331	+1,6%	151.060	+1,4%	147.790	-0,8%	147.519	-1,0%	144.153	-3,2%	143.882	-3,4%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell, 2022

gung der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine im Prognosemodell zur Folge, dass über alle Varianten die Bevölkerungszahl in 2022 einen vorläufigen Höchststand erreicht. Entsprechend den getroffenen Annahmen im Flüchtlings-Szenario nimmt die Bevölkerungszahl in den folgenden Jahren wegen der schrittweisen Rückkehr von Geflohenen wieder ab. Nur in der Variante A wächst die Bevölkerung nach dem Abflachen der Rückkehrmigration weiter an. Dabei übertrifft sie im weiteren Verlauf den Einwohnerstand aus 2022.

Der Einfluss der Ukraine-Flüchtlinge auf die Bevölkerungsentwicklung reduziert sich schon nach wenigen Jahren. Würden die Flüchtlinge aus der Ukraine gänzlich ausgeblendet, würde das Bevölkerungswachstum in der Variante A bis 2030 +0,6 Prozent und bis 2040 +1,4 Prozent betragen, während in der Variante B die Bevölkerungszahl bis 2030 um -0,4 Prozent und bis 2040 um -1,0 Prozent zurückgehen würde. Etwas höher würde der Bevölkerungsrückgang mit -1,6 Prozent bis 2030 und -3,4 Prozent bis 2040 in der Variante C ausfallen.

Veränderung von Altersstrukturen

Ein wesentliches Merkmal der demografischen Entwicklung ist die fortlaufende **Veränderung der Altersstrukturen**. Abbildung 5 zeigt die Bevölkerungspyramide der Jahre 2030 und 2040 beispielhaft für die mittlere Variante B. Tabelle 4 gibt für alle Varianten einen Überblick zur Entwicklung unterschiedlicher Altersgruppen im Zeitverlauf.

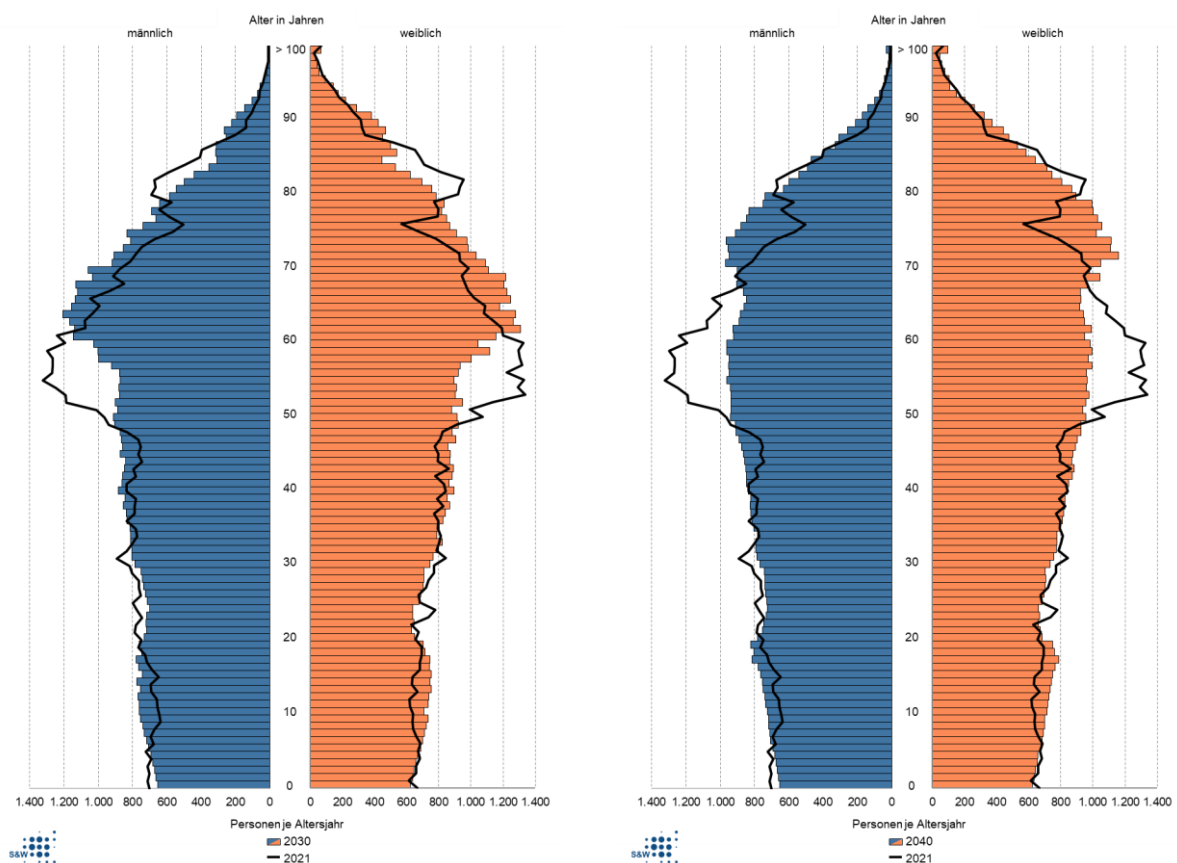


Abbildung 5. Alterspyramide im Landkreis Hameln-Pyrmont, Variante B in 2030 (li.) und 2040 (re.)

Tabelle 4. Vorausgeschätzte Entwicklung von Altersgruppen in Varianten

Altersgruppe	2021	2025	2030	2035	2040
Variante A					
0 bis 3 Jahre	4.078	4.033	-1,1%	3.973	-2,6%
3 bis 6 Jahre	4.166	4.283	+2,8%	4.164	-0,0%
6 bis 10 Jahre	5.330	5.889	+10,5%	5.890	+10,5%
10 bis 15 Jahre	6.560	7.071	+7,8%	7.585	+15,6%
15 bis 18 Jahre	4.076	4.322	+6,0%	4.577	+12,3%
18 bis 20 Jahre	2.899	2.867	-1,1%	2.959	+2,1%
20 bis 25 Jahre	7.355	6.935	-5,7%	6.935	-5,7%
25 bis 40 Jahre	23.701	24.296	+2,5%	23.958	+1,1%
40 bis 65 Jahre	52.508	50.907	-3,0%	48.222	-8,2%
65 bis 80 Jahre	24.723	26.709	+8,0%	29.351	+18,7%
≥ 80 Jahre	13.567	12.903	-4,9%	12.544	-7,5%
Insgesamt	148.963	150.215	+0,8%	150.158	+0,8%
Variante B					
0 bis 3 Jahre	4.078	4.002	-1,9%	3.899	-4,4%
3 bis 6 Jahre	4.166	4.260	+2,3%	4.096	-1,7%
6 bis 10 Jahre	5.330	5.860	+9,9%	5.815	+9,1%
10 bis 15 Jahre	6.560	7.044	+7,4%	7.502	+14,4%
15 bis 18 Jahre	4.076	4.299	+5,5%	4.529	+11,1%
18 bis 20 Jahre	2.899	2.849	-1,7%	2.923	+0,8%
20 bis 25 Jahre	7.355	6.861	-6,7%	6.800	-7,5%
25 bis 40 Jahre	23.701	24.082	+1,6%	23.474	-1,0%
40 bis 65 Jahre	52.508	50.756	-3,3%	47.799	-9,0%
65 bis 80 Jahre	24.723	26.672	+7,9%	29.247	+18,3%
≥ 80 Jahre	13.567	12.884	-5,0%	12.485	-8,0%
Insgesamt	148.963	149.569	+0,4%	148.569	-0,3%
Variante C					
0 bis 3 Jahre	4.078	3.969	-2,7%	3.822	-6,3%
3 bis 6 Jahre	4.166	4.229	+1,5%	4.023	-3,4%
6 bis 10 Jahre	5.330	5.831	+9,4%	5.732	+7,5%
10 bis 15 Jahre	6.560	7.010	+6,9%	7.413	+13,0%
15 bis 18 Jahre	4.076	4.277	+4,9%	4.484	+10,0%
18 bis 20 Jahre	2.899	2.828	-2,4%	2.878	-0,7%
20 bis 25 Jahre	7.355	6.775	-7,9%	6.665	-9,4%
25 bis 40 Jahre	23.701	23.839	+0,6%	22.964	-3,1%
40 bis 65 Jahre	52.508	50.583	-3,7%	47.345	-9,8%
65 bis 80 Jahre	24.723	26.631	+7,7%	29.136	+17,8%
≥ 80 Jahre	13.567	12.855	-5,2%	12.424	-8,4%
Insgesamt	148.963	148.827	-0,1%	146.886	-1,4%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Ukraine-Flüchtlingsmodell), 2022

Ein Charakteristikum ist in den kommenden Jahren das Erreichen des Rentenalters der geburtenstarken Jahrgänge, das heißt, der zwischen 1955 und 1969 Geborenen. Die Ausbuchtung der geburtenstarken Jahrgänge in der Bevölkerungspyramide und ihr Altern sowie Rückgang im Zeitverlauf sind in Abbildung 5 deutlich zu erkennen. Diese Altersverschiebungen bedeuten einen Einschnitt bei der Anzahl an Personen im erwerbsfähigen Alter. Die Zahl der 20- bis 65-Jährigen geht je nach Variante bis 2040 zwischen 5.080 Personen in Variante A (-6,1 Prozent) und 9.550 Personen in Variante C (-11,4 Prozent) zurück. Die Altersgruppe der 40- bis 65-Jährigen verzeichnet dabei die stärkste Bevölkerungsabnahme.

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren wird künftig weiter zunehmen. Hierbei beschränkt sich die Zunahme in den kommenden Jahren zunächst auf die jüngeren Senioren in der Altersgruppe der 65- bis 80-Jährigen. Die Zahl der 80-Jährigen und Älteren wird sogar zunächst etwas schrumpfen, bevor sie ab 2029 wieder ansteigt. Insgesamt beträgt der Bevölkerungszuwachs der 65-Jährigen und Älteren bis 2040 je nach Variante zwischen 4.050 Personen in Variante C (+10,6 Prozent) und 4.990 Personen in Variante A (+13,0 Prozent). Der Altenquotient im Landkreis Hameln-Pyrmont, das heißt die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren steigt von 45,8 in 2021 auf 55,1 (Variante A) bis 57,2 (Variante C) in 2040.

Für die Altersgruppe der unter 20-Jährigen werden gleichfalls Bevölkerungszuwächse erwartet. Im Zuge des Zustroms von jüngeren Flüchtlingen aus der Ukraine macht der Anstieg sich schon in 2022 bemerkbar. Zugleich ist der Landkreis Hameln-Pyrmont Wanderungsziel von jungen Familien mit Kindern, so dass die Zahl der Kinder im Grundschulalter kurzfristig ansteigt. Zeitversetzt werden für die nachfolgenden Altersgruppen ähnliche relative Zuwächse erwartet. Je nach Variante unterscheiden sich diese Prozesse im Ausmaß. Insgesamt steigt die Zahl der unter 20-Jährigen bis 2040 je nach Variante zwischen 680 Personen in Variante C (+2,5 Prozent) und 2.450 Personen in Variante A (+9,1 Prozent) an.

Ergebnisse für die Städte und Gemeinden

Die demografischen Entwicklungen erfolgen in den einzelnen Städten und Gemeinden in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Intensität. Tabelle 5 gibt für die Kommunen im Landkreis einen Überblick über die Prognoseergebnisse in den einzelnen Varianten. Das Spektrum der vorausgeschätzten Entwicklung der Bevölkerung in den Städten und Gemeinden im Landkreis Hameln-Pyrmont bis 2040 reicht von Zuwächsen von +3,1 Prozent (Stadt Hameln, Variante A) bis zu Rückgängen von -8,0 Prozent (Aerzen, Variante C).

Die zwischen den Kommunen vorausgeschätzten unterschiedlichen Entwicklungen beruhen im Wesentlichen auf zwei Determinanten. Zum einen ist die bestehende Altersstruktur der Bevölkerung einer Kommune entscheidend. Zum anderen haben die Fort- und Zuwandernden einen letztendlich noch größeren Einfluss auf die langfristige Bevölkerungsentwicklung einer Kommune. Hierbei sind für die Bevölkerungsprognose die ihr zugrunde liegenden Wanderungsannahmen aus den empirischen Beobachtungen im Vergleichszeitraum abgeleitet und für jede Kommune fortgeschrieben worden.

Eine langfristig überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung wird für die Kreisstadt **Hameln**, die Stadt **Bad Pyrmont** und die Stadt **Bad Münder am Deister** erwartet. In den Varianten A und B verläuft in diesen Städten die Bevölkerungsentwicklung positiv, in der unteren Variante C schrumpft die Bevölkerungszahl in diesen Städten allerdings auch. Für die Gemeinden **Coppenbrügge**, **Hessisch Oldendorf** und **Salzhemmendorf** werden bis 2040 je nach Variante entweder leichte Bevölkerungszuwächse bis +0,9 Prozent (Variante A) oder Bevölkerungsrückgänge um zwei (Variante B) oder vier Prozent (Variante C) vorausgeschätzt. Für die Gemeinden **Aerzen** und **Emmerthal** werden in allen Varianten Bevölkerungsrückgänge erwartet. Diese fallen bis 2040 je nach Variante mit relativen Werten zwischen -2,7 Prozent (Emmerthal, Variante A) bis -3,5 Prozent (Aerzen, Variante A) und -7,3 Prozent (Emmerthal, Variante C) bis -8,0 Prozent (Aerzen, Variante C) unterschiedlich intensiv aus.

Tabelle 5. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen bis 2040

Stadt/Gemeinde	Einwohnerzahl								
	2021	Nat. Entwicklung		Variante A		Variante B		Variante C	
2025									
Aerzen, Flecken	10.472	10.212	-2,5%	10.378	-0,9%	10.336	-1,3%	10.286	-1,8%
Bad Münden a. D., Stadt	17.447	17.039	-2,3%	17.618	+1,0%	17.542	+0,5%	17.455	0,0%
Bad Pyrmont, Stadt	19.285	18.535	-3,9%	19.509	+1,2%	19.421	+0,7%	19.320	+0,2%
Coppenbrügge, Flecken	7.023	6.850	-2,5%	7.036	+0,2%	7.005	-0,3%	6.970	-0,8%
Emmerthal	9.811	9.587	-2,3%	9.750	-0,6%	9.709	-1,0%	9.661	-1,5%
Hameln, Stadt	57.394	56.503	-1,6%	58.323	+1,6%	58.068	+1,2%	57.778	+0,7%
Hessisch Oldendorf, Stadt	18.228	17.871	-2,0%	18.275	+0,3%	18.202	-0,1%	18.118	-0,6%
Salzhemmendorf, Flecken	9.303	9.071	-2,5%	9.326	+0,2%	9.286	-0,2%	9.239	-0,7%
Lkr. Hameln-Pyrmont	148.963	145.668	-2,2%	150.215	+0,8%	149.569	+0,4%	148.827	-0,1%
2030									
Aerzen, Flecken	10.472	9.833	-6,1%	10.240	-2,2%	10.136	-3,2%	10.026	-4,3%
Bad Münden a. D., Stadt	17.447	16.353	-6,3%	17.666	+1,3%	17.479	+0,2%	17.280	-1,0%
Bad Pyrmont, Stadt	19.285	17.436	-9,6%	19.558	+1,4%	19.341	+0,3%	19.110	-0,9%
Coppenbrügge, Flecken	7.023	6.603	-6,0%	7.028	+0,1%	6.953	-1,0%	6.874	-2,1%
Emmerthal	9.811	9.224	-6,0%	9.638	-1,8%	9.536	-2,8%	9.429	-3,9%
Hameln, Stadt	57.394	54.633	-4,8%	58.486	+1,9%	57.864	+0,8%	57.206	-0,3%
Hessisch Oldendorf, Stadt	18.228	17.258	-5,3%	18.221	-0,0%	18.040	-1,0%	17.847	-2,1%
Salzhemmendorf, Flecken	9.303	8.722	-6,2%	9.321	+0,2%	9.220	-0,9%	9.114	-2,0%
Lkr. Hameln-Pyrmont	148.963	140.062	-6,0%	150.158	+0,8%	148.569	-0,3%	146.886	-1,4%
2035									
Aerzen, Flecken	10.472	9.490	-9,4%	10.162	-3,0%	9.994	-4,6%	9.820	-6,2%
Bad Münden a. D., Stadt	17.447	15.745	-9,8%	17.793	+2,0%	17.491	+0,3%	17.176	-1,6%
Bad Pyrmont, Stadt	19.285	16.478	-14,6%	19.701	+2,2%	19.352	+0,3%	18.989	-1,5%
Coppenbrügge, Flecken	7.023	6.382	-9,1%	7.036	+0,2%	6.915	-1,5%	6.790	-3,3%
Emmerthal	9.811	8.880	-9,5%	9.583	-2,3%	9.420	-4,0%	9.251	-5,7%
Hameln, Stadt	57.394	53.055	-7,6%	58.865	+2,6%	57.867	+0,8%	56.832	-1,0%
Hessisch Oldendorf, Stadt	18.228	16.706	-8,3%	18.256	+0,2%	17.960	-1,5%	17.653	-3,2%
Salzhemmendorf, Flecken	9.303	8.401	-9,7%	9.351	+0,5%	9.189	-1,2%	9.022	-3,0%
Lkr. Hameln-Pyrmont	148.963	135.137	-9,3%	150.747	+1,2%	148.188	-0,5%	145.533	-2,3%
2040									
Aerzen, Flecken	10.472	9.164	-12,5%	10.103	-3,5%	9.871	-5,7%	9.633	-8,0%
Bad Münden a. D., Stadt	17.447	15.163	-13,1%	17.908	+2,6%	17.489	+0,2%	17.058	-2,2%
Bad Pyrmont, Stadt	19.285	15.586	-19,2%	19.849	+2,9%	19.366	+0,4%	18.870	-2,2%
Coppenbrügge, Flecken	7.023	6.160	-12,3%	7.043	+0,3%	6.876	-2,1%	6.705	-4,5%
Emmerthal	9.811	8.544	-12,9%	9.545	-2,7%	9.321	-5,0%	9.091	-7,3%
Hameln, Stadt	57.394	51.515	-10,2%	59.201	+3,1%	57.822	+0,7%	56.404	-1,7%
Hessisch Oldendorf, Stadt	18.228	16.174	-11,3%	18.299	+0,4%	17.886	-1,9%	17.462	-4,2%
Salzhemmendorf, Flecken	9.303	8.089	-13,0%	9.383	+0,9%	9.159	-1,5%	8.930	-4,0%
Lkr. Hameln-Pyrmont	148.963	130.395	-12,5%	151.331	+1,6%	147.790	-0,8%	144.153	-3,2%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Ukraine-Flüchtlingsmodell), 2022

6 Vorausschätzung der Privathaushalte

Die Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz wurde für die drei Varianten der Bevölkerungsprognose durchgeführt, welche unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Vorausschätzung der Privathaushalte liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie der Größe der Haushalte vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert.

Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz

Die Entwicklung der Haushaltszahlen im Landkreis Hameln-Pyrmont wird einerseits, wie die Entwicklung der Bevölkerung insgesamt, durch die Nettozuwanderung bestimmt, andererseits ergeben die Verschiebungen der Altersstrukturen und der Trend zu mehr 1-Personenhaushalten zusätzliche Effekte auf die Zahl der zu erwartenden Haushalte. Die Annahmen zum Wanderungsgeschehen sind durch die drei Varianten der Bevölkerungsentwicklung integriert, die Verschiebungen der Altersstrukturen sind in der Bevölkerungsprognose abgebildet, die Trends in den Haushaltgrößen basieren auf detaillierten empirischen Befunden. Die so vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Landkreis Hameln-Pyrmont insgesamt wird in Abbildung 6 als relative Entwicklung der Varianten dargestellt, Tabelle 6 gibt für die Varianten die numerischen Haushaltszahlen nach Haushaltgrößen für die wichtigsten Jahre an, Abbildung 7 visualisiert dies am Beispiel der mittleren Variante B.

Für den Landkreis Hameln-Pyrmont kann auf der Basis der in der Bevölkerungsprognose gemachten Annahmen zu den Wanderungsbilanzen und zu den Flüchtlingen aus der Ukraine bis 2040 eine **Entwicklung der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz** erwartet werden, die im oberen Bereich (Variante A) gegenüber 2021 um +2,5 Prozent wächst, in der mittleren Variante B mit +0,2 Prozent relativ stabil bleibt, und in der unteren Variante C um -2,2 Prozent zurückgeht.

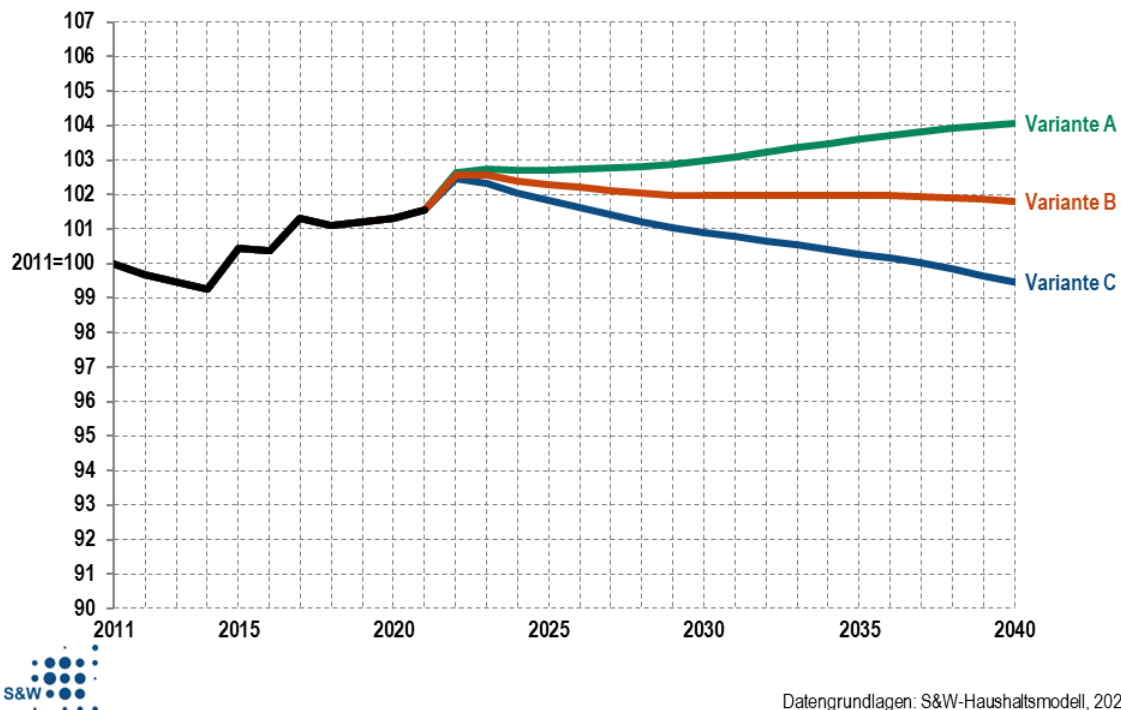


Abbildung 6. Vorausschätzung der relativen Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Landkreis Hameln-Pyrmont

Für **Variante A** ist für den Landkreis Hameln-Pyrmont ein Wachstum der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von etwa 1.740 bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Die Zunahme der Privathaushalte von +1,4 Prozent bis 2030 und von +2,5 Prozent bis 2040 liegt deutlich über dem für diese Variante ermittelten Bevölkerungswachstum von +0,8 Prozent bis 2030 und +1,6 Prozent bis 2040. Das größte Wachstum ist bei den Einpersonenhaushalten festzustellen, deren Zahl um mehr als 2.000 Haushalte steigt (+7,6 Prozent). Die wachsende Zahl der Kinder und Jugendlichen führt zu einer Zunahme der Zahl der größeren Haushalte von +5,0 Prozent bei den 4-Personen-Haushalten und +1,9 Prozent bei den Haushalten mit fünf und mehr Personen. Die Zahl kleinerer Mehrpersonenhaushalte geht demgegenüber leicht zurück, vor allem da die Zahl der für diese Haushaltsgrößen relevanten mittelalten Erwachsenen zurückgeht.

In **Variante B** ist für den Landkreis Hameln-Pyrmont nur eine ganz leichte Zunahme der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von etwa 170 bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Diese relativ stabile Entwicklung der Haushalte von +0,4 Prozent bis 2030 und +0,2 Prozent bis 2040 ist trotz des für diese Variante ermittelten Bevölkerungsrückgangs von -0,3 Prozent bis 2030 und -0,8 Prozent bis 2040 zu erwarten. Dies liegt daran, dass die Zahl der Einpersonenhaushalte um mehr als 1.500 Haushalte steigt (+5,5 Prozent), die der 4-Personen-Haushalte noch um 130 (+2,0 Prozent). Die Zahl kleinerer Mehrpersonenhaushalte geht dagegen um 1.450 Haushalte zurück, da die Zahl der für diese Haushaltsgrößen relevanten mittelalten Erwachsenen sinkt.

Für **Variante C** ist bei einem berechneten Bevölkerungsrückgang von 3,2 Prozent für den Landkreis Hameln-Pyrmont auch eine Abnahme der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von etwa 1.450 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Dieser Rückgang um -2,1 Prozent der Haushalte fällt aufgrund der strukturellen Verschiebungen geringer aus als der Bevölkerungsrückgang. Selbst bei diesem Bevölkerungsrückgang steigt die Zahl der Einpersonenhaushalte noch um etwa 900 Haushalte (+3,2 Prozent), dies kann den deutlichen, zwischen -1,2 und -6,8 Prozent liegenden Rückgang der Mehrpersonenhaushalte aber nicht mehr kompensieren.

Tabelle 6. Vorausgeschätzte Entwicklung von Privathaushalten am Hauptwohnsitz in Varianten

Haushaltstyp	2021	2025	2030	2035	2040
Variante A					
1-Personen-Haushalt	27.921	28.702	+2,8%	29.246	+4,7%
2-Personen-Haushalt	23.727	23.495	-1,0%	23.141	-2,5%
3-Personen-Haushalt	9.156	9.206	+0,5%	9.101	-0,6%
4-Personen-Haushalt	6.536	6.693	+2,4%	6.784	+3,8%
5+-Personen-Haushalt	2.955	2.994	+1,3%	3.010	+1,9%
Insgesamt	70.295	71.090	+1,1%	71.282	+1,4%
Variante B					
1-Personen-Haushalt	27.921	28.591	+2,4%	28.976	+3,8%
2-Personen-Haushalt	23.727	23.420	-1,3%	22.955	-3,3%
3-Personen-Haushalt	9.156	9.160	±0,0%	8.991	-1,8%
4-Personen-Haushalt	6.536	6.656	+1,8%	6.693	+2,4%
5+-Personen-Haushalt	2.955	2.977	+0,7%	2.968	+0,4%
Insgesamt	70.295	70.804	+0,7%	70.583	+0,4%
Variante C					
1-Personen-Haushalt	27.921	28.463	+1,9%	28.690	+2,8%
2-Personen-Haushalt	23.727	23.333	-1,7%	22.759	-4,1%
3-Personen-Haushalt	9.156	9.108	-0,5%	8.871	-3,1%
4-Personen-Haushalt	6.536	6.617	+1,2%	6.596	+0,9%
5+-Personen-Haushalt	2.955	2.959	+0,1%	2.927	-0,9%
Insgesamt	70.295	70.480	+0,3%	69.843	-0,6%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022

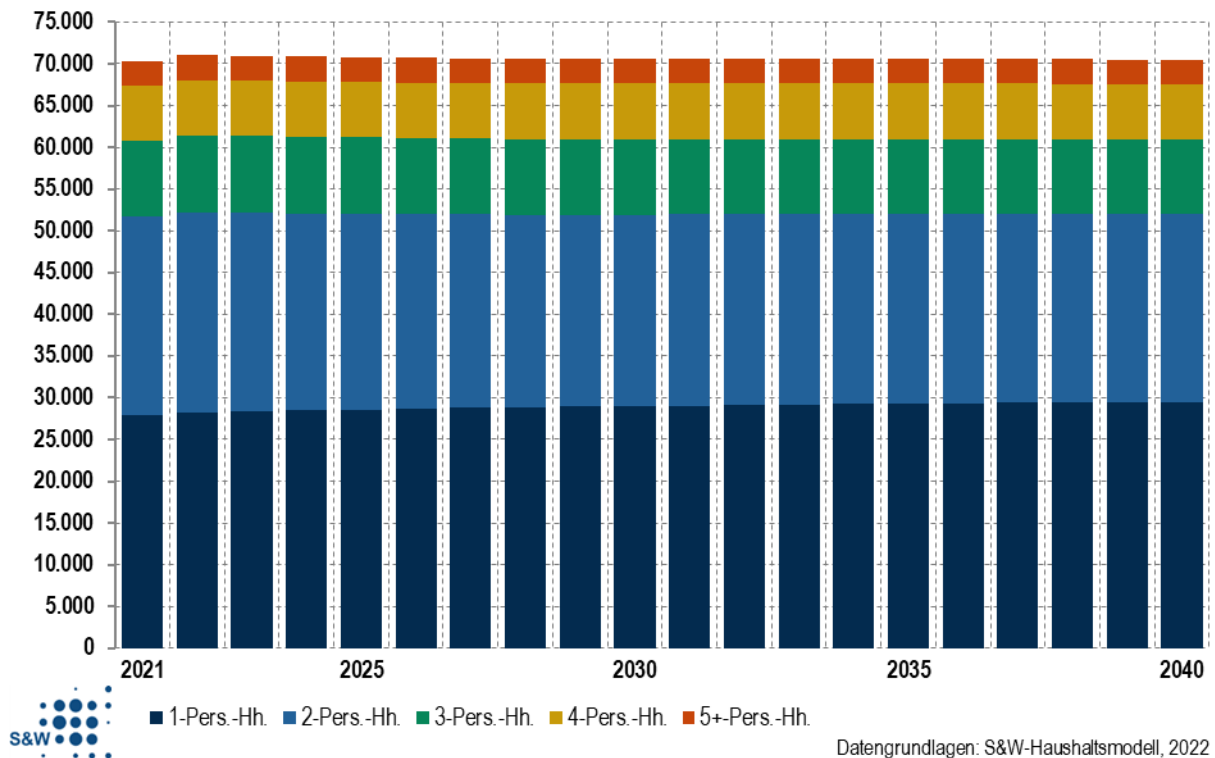


Abbildung 7. Privathaushalte am Hauptwohnsitz nach Größe, Variante B

Ergebnisse für die Städte und Gemeinden

Die Veränderungen der Zahlen und Größenstrukturen der Privathaushalte am Hauptwohnsitz sind in den einzelnen Städten und Gemeinden des Landkreises Hameln-Pyrmont je nach Variante unterschiedlich ausgeprägt. Tabelle 7 gibt für die Kommunen im Landkreis einen Überblick über die Vorausschätzungen der Privathaushalte in den einzelnen Varianten. Die unterschiedlichen Entwicklungen der Haushalte zwischen den Kommunen basieren auf der jeweils prognostizierten Entwicklung der Bevölkerung und deren Altersstruktur, welche in unterschiedliche Haushaltsbildungsprozesse münden.

Das Spektrum der vorausgeschätzten Entwicklung der Haushalte in den Städten und Gemeinden reicht in Analogie zu den Bevölkerungsvorausschätzungen im Landkreis Hameln-Pyrmont bis 2040 von Zuwächsen von +3,5 Prozent (Stadt Hameln, Variante A) bis zu Rückgängen von -6,6 Prozent (Aerzen, Variante C). In Variante A mit einem kreisweiten Bevölkerungswachstum steigt in allen Kommunen mit Ausnahme von Aerzen und Emmerthal auch die Anzahl der Privathaushalte. In Variante C mit einem kreisweiten Bevölkerungsrückgang sinken in allen Kommunen die Zahlen der Privathaushalte. In Variante B mit einer leicht rückgängigen Bevölkerungszahl im Landkreis gibt es hinsichtlich der Privathaushalte sowohl wachsende als auch schrumpfende Kommunen.

Die Kreisstadt **Hameln** und die Städte **Bad Pyrmont** und **Bad Münder am Deister** haben in allen Varianten eine gegenüber dem Landkreis überdurchschnittliche Entwicklung der Zahl der Privathaushalte zu erwarten. In der Variante A steigt die Zahl der Privathaushalte in den drei Städten jeweils um etwa 3,5 Prozent, welches in Hameln eine Zunahme von etwa 1.000 Haushalten bedeutet. In Variante B beträgt das Wachstum der Haushalte zwischen 1,0 und 1,3 Prozent. In der unteren Variante C geht die Zahl der Haushalte in diesen Städten allerdings auch um 1,0 (Bad Münder am Deister) bis 1,5 Prozent (Bad Pyrmont) zurück.

Tabelle 7. Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den Städten und Gemeinden

Stadt/Gemeinde	Anzahl Haushalte						
	2021	Variante A		Variante B		Variante C	
2025							
Aerzen, Flecken	4.780	4.760	-0,4%	4.744	-0,8%	4.722	-1,2%
Bad Münden a. D., Stadt	8.099	8.204	+1,3%	8.171	+0,9%	8.135	+0,4%
Bad Pyrmont, Stadt	9.679	9.812	+1,4%	9.770	+0,9%	9.723	+0,5%
Coppenbrügge, Flecken	2.977	2.997	+0,7%	2.983	+0,2%	2.970	-0,2%
Emmerthal	4.513	4.517	+0,1%	4.498	-0,3%	4.478	-0,8%
Hamel, Stadt	28.118	28.582	+1,7%	28.465	+1,2%	28.331	+0,8%
Hessisch Oldendorf, Stadt	7.979	8.045	+0,8%	8.017	+0,5%	7.983	+0,1%
Salzhemmendorf, Flecken	4.150	4.173	+0,6%	4.156	+0,1%	4.138	-0,3%
Lkr. Hameln-Pyrmont	70.295	71.090	+1,1%	70.804	+0,7%	70.480	+0,3%
2030							
Aerzen, Flecken	4.780	4.720	-1,3%	4.675	-2,2%	4.628	-3,2%
Bad Münden a. D., Stadt	8.099	8.252	+1,9%	8.172	+0,9%	8.086	-0,2%
Bad Pyrmont, Stadt	9.679	9.858	+1,8%	9.755	+0,8%	9.645	-0,4%
Coppenbrügge, Flecken	2.977	3.000	+0,8%	2.972	-0,2%	2.941	-1,2%
Emmerthal	4.513	4.500	-0,3%	4.458	-1,2%	4.412	-2,2%
Hamel, Stadt	28.118	28.700	+2,1%	28.414	+1,1%	28.112	±0,0%
Hessisch Oldendorf, Stadt	7.979	8.069	+1,1%	7.995	+0,2%	7.919	-0,8%
Salzhemmendorf, Flecken	4.150	4.183	+0,8%	4.142	-0,2%	4.100	-1,2%
Lkr. Hameln-Pyrmont	70.295	71.282	+1,4%	70.583	+0,4%	69.843	-0,6%
2035							
Aerzen, Flecken	4.780	4.691	-1,9%	4.619	-3,4%	4.546	-4,9%
Bad Münden a. D., Stadt	8.099	8.324	+2,8%	8.194	+1,2%	8.058	-0,5%
Bad Pyrmont, Stadt	9.679	9.937	+2,7%	9.771	+1,0%	9.597	-0,8%
Coppenbrügge, Flecken	2.977	3.011	+1,1%	2.966	-0,4%	2.916	-2,0%
Emmerthal	4.513	4.497	-0,4%	4.426	-1,9%	4.354	-3,5%
Hamel, Stadt	28.118	28.928	+2,9%	28.469	+1,2%	27.996	-0,4%
Hessisch Oldendorf, Stadt	7.979	8.115	+1,7%	7.995	+0,2%	7.870	-1,4%
Salzhemmendorf, Flecken	4.150	4.209	+1,4%	4.142	-0,2%	4.075	-1,8%
Lkr. Hameln-Pyrmont	70.295	71.712	+2,0%	70.582	+0,4%	69.412	-1,3%
2040							
Aerzen, Flecken	4.780	4.661	-2,5%	4.565	-4,5%	4.463	-6,6%
Bad Münden a. D., Stadt	8.099	8.387	+3,6%	8.204	+1,3%	8.016	-1,0%
Bad Pyrmont, Stadt	9.679	10.008	+3,4%	9.777	+1,0%	9.538	-1,5%
Coppenbrügge, Flecken	2.977	3.019	+1,4%	2.954	-0,8%	2.886	-3,1%
Emmerthal	4.513	4.482	-0,7%	4.386	-2,8%	4.285	-5,1%
Hamel, Stadt	28.118	29.102	+3,5%	28.469	+1,2%	27.816	-1,1%
Hessisch Oldendorf, Stadt	7.979	8.146	+2,1%	7.976	±0,0%	7.805	-2,2%
Salzhemmendorf, Flecken	4.150	4.227	+1,9%	4.135	-0,4%	4.040	-2,7%
Lkr. Hameln-Pyrmont	70.295	72.032	+2,5%	70.466	+0,2%	68.849	-2,1%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022

Für die Gemeinden **Coppenbrügge**, **Hessisch Oldendorf** und **Salzhemmendorf** wurde in allen Varianten eine leicht unterdurchschnittliche Entwicklung der Zahl der Privathaushalte bis 2040 vorausgeschätzt. Diese ist in Variante A mit +1,4 Prozent (Coppenbrügge) bis +2,1 Prozent (Hessisch Oldendorf) positiv, in Variante B stabil (Hessisch Oldendorf) oder leicht negativ, in Variante C sind Rückgänge der Zahl der Privathaushalte von -2,2 Prozent (Hessisch Oldendorf) bis -3,1 Prozent (Coppenbrügge) zu erwarten.

Für die Gemeinden **Aerzen** und **Emmerthal** ist in allen Varianten mit einem Rückgang der Zahl der Privathaushalte zu rechnen. Das kontinuierliche Schrumpfen bis 2040 reicht von -0,7 Prozent (Emmerthal) und -2,5 Prozent (Aerzen) in Variante A bis zu -5,1 Prozent für Emmerthal und -6,6 Prozent für Aerzen in Variante C.

Tabelle 8 zeigt exemplarisch für Variante B die Entwicklung der Größenstruktur der Privathaushalte in den Städten und Gemeinden des Landkreises. Sichtbar wird, dass die Zunahme der Anteile der 1-Personen-Haushalte zwar in allen Gemeinden stattfindet, die Steigerung aber in den größeren Städten mit schon hohen Anteilen an 1-Personen-Haushalten (Bad Pyrmont und Hameln) geringer ist als in den Gemeinden mit geringeren Anteilen in 2021. Die Anteile größerer Mehrpersonenhaushalte bleiben in allen Gemeinden in etwa konstant.

Tabelle 8. Privathaushalte am Hauptwohnsitz nach Größe in den Städten und Gemeinden, Variante B

Stadt/Gemeinde	Anteil Haushalte, Variante B				
	1-Pers.- Haushalte	2-Pers.- Haushalte	3-Pers.- Haushalte	4-Pers.- Haushalte	5+-Pers.- Haushalte
	2021				
Aerzen, Flecken	34,9%	35,4%	14,9%	10,5%	4,3%
Bad Münder am Deister, Stadt	36,0%	36,5%	13,2%	10,1%	4,2%
Bad Pyrmont, Stadt	47,2%	32,7%	10,1%	7,0%	3,0%
Coppenbrügge, Flecken	30,5%	33,6%	16,5%	12,1%	7,3%
Emmerthal	35,5%	33,9%	16,0%	10,5%	4,0%
Hameln, Stadt	43,5%	32,6%	11,7%	8,3%	3,9%
Hessisch Oldendorf, Stadt	33,8%	33,0%	16%	11,8%	5,4%
Salzhemmendorf, Flecken	31,9%	37,9%	14,9%	10,3%	4,9%
Landkreis Hameln-Pyrmont	39,7%	33,8%	13,0%	9,3%	4,2%
	2030				
Aerzen, Flecken	36,6%	34,2%	14,3%	10,6%	4,3%
Bad Münder am Deister, Stadt	37,4%	35,2%	12,9%	10,3%	4,2%
Bad Pyrmont, Stadt	48,2%	31,6%	10,0%	7,3%	3,0%
Coppenbrügge, Flecken	32,2%	32,3%	16,0%	12,2%	7,3%
Emmerthal	37,5%	32,9%	15,3%	10,4%	3,9%
Hameln, Stadt	44,5%	31,4%	11,6%	8,6%	3,9%
Hessisch Oldendorf, Stadt	35,4%	32,0%	15,5%	11,7%	5,3%
Salzhemmendorf, Flecken	33,6%	36,4%	14,6%	10,6%	4,9%
Landkreis Hameln-Pyrmont	41,1%	32,5%	12,7%	9,5%	4,2%
	2040				
Aerzen, Flecken	37,5%	33,4%	14,2%	10,7%	4,2%
Bad Münder am Deister, Stadt	38,1%	34,6%	12,8%	10,3%	4,2%
Bad Pyrmont, Stadt	48,7%	31,1%	9,9%	7,3%	2,9%
Coppenbrügge, Flecken	33,0%	31,8%	15,8%	12,2%	7,2%
Emmerthal	38,5%	32,4%	15,0%	10,3%	3,8%
Hameln, Stadt	45,2%	30,8%	11,5%	8,6%	3,9%
Hessisch Oldendorf, Stadt	36,2%	31,8%	15,2%	11,6%	5,2%
Salzhemmendorf, Flecken	34,2%	36,1%	14,4%	10,5%	4,8%
Landkreis Hameln-Pyrmont	41,8%	32,0%	12,6%	9,5%	4,2%

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022